

KORREKT HANDELN – ETHIK IM BERUF

Ein Mitschüler vertraut dir ein Geheimnis an. Behältst du es für dich, wenn sonst eine Klassenkameradin Nachteile hätte? Eine Kundin sucht einen günstigen Fernseher. Sagst du ihr, worauf sie sich einlässt, obwohl dir dann die Prämie entgeht? Eine Chefin muss sich entscheiden: die erfahrene Kollegin, die wegen ihrer Kinder manchmal fehlt, oder der neue Kollege, der immer da ist, aber noch wenig kann? Ob Schule, Job oder später die Chefetage – solche Situationen verlangen mehr als richtige Antworten. Sie fordern deine Werte heraus und machen deutlich, worauf du wirklich baust.

→ M1: ETHIK IM BERUF

Ethik ist ein Teilgebiet der Philosophie und befasst sich mit der Bewertung menschlichen Handelns. Im Kern geht es um die moralische Frage „Wie verhalte ich mich richtig?“. Auch im Berufsleben kommen immer wieder ethische Fragen auf, sowohl bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern als auch bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Im marktwirtschaftlichen Wettbewerb gibt es zudem einen grundlegenden Konflikt: Moralischeres Verhalten führt meist zu keinem sofort erkennbaren Nutzen. Im Gegenteil: Gerade rücksichtsloses Verhalten scheint oftmals zu einem höheren Gewinn zu führen.

Um ethische Konflikte für Unternehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klären zu können, haben sich berufliche Vereinigungen daher bereits in der Vergangenheit berufsethische Grundsätze auferlegt. Eines der berühmtesten Beispiele ist das Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“. Es stammt von italienischen Kaufleuten aus dem Mittelalter und diente ebenfalls in der Hansezeit als ethisches Prinzip. Der ehrbare Kaufmann sollte sich demnach an moralischen Tugenden orientieren, welche die Wirtschaftlichkeit fördern. Er sollte zum Beispiel ehrlich, sparsam, fleißig, ordentlich, aufrichtig und gerecht sein sowie moralisch verantwortlich handeln. Auch heute noch hat dieses Leitbild

Bedeutung. Nach Paragraph 1 des Gesetzes der Industrie- und Handelskammern (IHK) sollen diese „für Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns“ sorgen.

In einer sozialen Marktwirtschaft wie in Deutschland setzt die Gesetzgebung einen ethischen Rahmen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden beispielsweise vor ungerechtfertigten Kündigungen geschützt, sie haben Anspruch auf Urlaub und sind sozial abgesichert im Alter, bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Unfall und Arbeitslosigkeit. Auch für Unternehmen gibt es gesetzliche Regelungen, die sich mit ethischen Fragen befassen, zum Beispiel zur Rechtmäßigkeit von Verträgen, das Haftungsrecht (nach dem Unternehmen für Schäden einstehen müssen, die sie verursachen) und das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (also Wettbewerb, der gegen gute Sitten verstößt).

Daneben existieren noch Berufsgesetze und Berufsordnungen, die berufsbezogene ethische Grundsätze aufstellen. Sie regeln den Zugang zum jeweiligen Beruf und verpflichten gleichzeitig zur Einhaltung einer festgelegten Berufsethik. Das ist besonders wichtig für Berufe, denen ein besonderes Vertrauen entgegengebracht wird.

→ M2: BERUFSETHIK IN DER STEUERBERATUNG

Steuerberater/innen vertreten die Interessen ihrer Mandantschaft und sind als sogenanntes unabhängiges Organ der Rechtspflege auch dem Gemeinwohl verpflichtet. Daher gelten für sie besondere rechtliche Regelungen – auch zur Berufsethik. Die Rechte und Pflichten sind unter anderem im Steuerberatungsgesetz und in der Berufsordnung der Bundessteuerberaterkammer geregelt. Darin werden Steuerberater/innen zu ethischem Verhalten verpflichtet, beispielsweise zur Gewissenhaftigkeit, Verschwiegenheit, persönlichen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Zum ethischen Grundsatz der Unabhängigkeit gehört, dass Steuerberater/innen keine Bindungen eingehen dürfen, die ihre berufliche Entscheidungsfreiheit gefährden können. So sollen Interessenkonflikte vermieden werden. Das bedeutet beispielsweise, dass Steuerberater/innen mehrere Auftraggeber/innen nur dann

in derselben Sache beraten dürfen, wenn alle Auftraggeber/innen damit einverstanden sind. So soll auch das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Integrität der Steuerberater/innen geschützt werden. Manchmal kommt es im Alltag in Steuerkanzleien zu Interessenkonflikten.

Steuerberater und -beraterinnen unterliegen dabei dem Leitbild des steuerberatenden Berufs. Dieses sagt zum Beispiel aus, dass Steuerberaterinnen und -berater Organ der Steuerrechtspflege sind und in ihrer Arbeit der Verschwiegenheit unterliegen. Außerdem sind sie während der Begleitung ihrer Mandantschaft unabhängige und kompetente Ratgeberinnen und Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen. In dem Leitbild für den Beruf ist außerdem festgehalten, dass das Qualitätsmanagement durch konsequente Fort- und Weiterbildung gewährleistet werden soll.

nach: Bundessteuerberaterkammer: Berufsrecht, www.bstbk.de/de/themen/berufsrecht

→ M3: LEITLINIEN FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Immer mehr Unternehmen stellen für ihren eigenen Betrieb Leitlinien für verantwortungsvolles Verhalten auf. Diese freiwilligen Leitlinien werden oft unter dem Begriff „Corporate Social Responsibility“ (CSR; englisch für „Soziale Verantwortung von Unternehmen“) zusammengefasst. In diesen Richtlinien bekennen sich Unternehmen zu ihrer sozialen und/oder ökologischen Verantwortung – sowohl gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch extern gegenüber der Kundschaft, Geschäftspartnerinnen und -partnern oder der Gesellschaft im Allgemeinen. So signalisiert das Unternehmen, dass es für ethisches Verhalten eintritt und kann dies auch zur Imagepflege in der Öffentlichkeit nutzen. Mehr Informationen zu den Grundlagen von CSR gibt es beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales unter: www.csr-in-deutschland.de

→ M4: DISKUSSION: PROFIT ODER PRINZIPIEN?

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 14, Absatz 2

„Die soziale Aufgabe des Unternehmens ist es, Gewinne zu machen. Je höher der Gewinn ist, desto sozialer das Unternehmen.“

Milton Friedmann, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften (1912–2006)

„Es ist sonderbar, dass die schmutzigsten Geschäfte oft den größten Rein-Gewinn abwerfen.“

Willy Reichert, deutscher Komiker (1896–1973)

ARBEITSAUFTRÄGE

Grundwissen: Erläutere anhand von **M1**, wodurch ethisches Verhalten am Arbeitsplatz gekennzeichnet ist. Nenne passende Beispiele.

Vertiefung: Erstellt zu zweit anhand von **M2** eine Übersicht mit Beispielen für mögliche ethische Konflikte in der Steuerberatung. Berücksichtigt dabei die Grundpflichten einer Steuerberaterin oder eines Steuerberaters aus der Berufsordnung der Bundessteuerberaterkammer, erhältlich unter www.bstbk.de > Themen > Berufsrecht > Steuerberatungsrecht. Vergleiche eure Ergebnisse im Plenum.

Transfer: Verfasst in eurer Lerngruppe mithilfe von **M3** CSR-Richtlinien für eine fiktive Firma. Notiert hierzu zunächst stichpunktartig grundlegende Infos zum Unternehmen: Geschäftsidee, Branche, angebotene Produkte beziehungsweise Dienstleistungen, Firmenname, Firmengröße und Standort. Verfasst anschließend CSR-Richtlinien für die Bereiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produkte/ Dienstleistungen, Umwelt und Gesellschaft.

Diskussion/Reflexion: Diskutiert anhand der Zitate (**M4**), welche Unternehmen eurer Ansicht nach langfristig erfolgreicher sind: a) Unternehmen, die vor allem ihren Gewinn vergrößern wollen, b) Unternehmen, die vor allem nach ethischen Prinzipien handeln, oder c) Unternehmen, die Profit und Prinzipien verbinden. Begründet eure Meinung.